



Hinweise und Kriterien zur Analyse lyrischer Texte

Vorarbeiten

- Zweimaliges konzentriertes Lesen (nach Möglichkeit laut oder zumindest innerlich artikuliert → hilft beim Erfassen von Metrum und Lautstruktur)
- Erster Eindruck u. Wirkung: Welche Stimmung hinterlässt das Gedicht? Schafft es eine bestimmte Atmosphäre? Gibt es Rätsel auf? Wodurch kommt diese Wirkung zustande? An welchen Elementen, Stilmitteln u. sprachlichen Besonderheiten mag das liegen?
- Aufgabenstellung klarmachen (Was erfordert eine Analyse?)
- Drittes langsames Lesen mit dem Bleistift zum Zweck des Unterstreichens von auffälligen Besonderheiten; Anmerkungen u. Randnotizen anbringen
- Notieren von spontanen Einfällen zu Inhalt, Form, Sprache und Auffälligkeiten jeweils auf gesonderten Blättern
- Interpretationshypothese (Leitthese) formulieren

Gesichtspunkte für die Materialsammlung

A. Textbezogene Kriterien

1. Inhaltliche Ebene

Titel: Worauf bezieht er sich? Wie ist er sprachlich gestaltet? Bedarf er einer Erklärung?

Thema/Inhalt: Welches Motiv (Natur, Großstadt etc.), welche Situation, welcher Gegenstand, welcher Vorgang, welche Geschichte (erzählerisches Gedicht → Ballade), welche Gefühle o. welcher seelische Zustand, welches Problem oder Erlebnis wird behandelt? Enthält das Gedicht einen Appell? Über welche Lebensbereiche, Personen, Probleme, Handlungen werden Aussagen gemacht?

Einordnung: In welche Epoche, zu welchem Genre gehört das Gedicht (Liebes-, Naturgedicht, konkrete Poesie, politische Lyrik,.....)

Gliedern Sie den Text in Sinnabschnitte (wie viele Teile? Verhältnis zueinander? Anordnung? [z.B. Abfolge, Gegensatz, Steigerung]), bilden Sie Oberbegriffe und stellen Sie deren Beziehungen zueinander fest.

2. Formale und sprachliche Ebene

Berücksichtigen Sie bei der Analyse lyrischer Texte nicht nur inhaltliche Aspekte! Versuchen Sie Beziehungen herzustellen zwischen inhaltlichen und sprachlich-formalen Dimensionen! Beschreiben Sie aber nicht nur die formalen Besonderheiten, sondern bestimmen Sie auch ihre Funktion, ihre inhaltliche Bedeutung. Warum wurden bestimmte Darstellungsformen gewählt? Was leisten diese für die Vermittlung des Problemgehalts und die Wirkung auf den Leser?

Redesituation: Welche Kommunikationsstruktur liegt im Text vor? Wer („lyrisches Ich“) spricht wie zu wem? Die Haltung des Sprechenden ist dabei abhängig von der Einstellung zu dem Sachverhalt, von dem die Rede ist, wie auch von seiner Einschätzung der Leute, an die er sich wendet (Adressatenbezug).

Sprechhaltung meint die bewusst gewählte Rolle, aus der heraus eine Einstellung geäußert wird (z.B. ironisch-satirische Sprechhaltung, belehrende Anrede des Lesers, gefühlsbetonte Ausdruckshaltung, Appell oder Aufruf zum Handeln usw.)

Form: äußere Gliederung in Strophen oder Verse bzw. Versgruppen → *Gattung?* (Ballade, Sonett, Lied, etc.); → *Aufbau* (regelmäßig/symmetrisch oder unregelmäßig, ohne festes Schema); → *Versmaß/Metrum* (Anzahl von Hebungen); → *Kadenz?*, Welches → *Reimschema?* Übereinstimmung/Nicht-Übereinstimmung von Zeilenlänge und Satzgrammatik (Zeilenstil? Enjambement?); → *Rhythmus* (Besonderheiten des Sprechtempos, der Betonung und des Satzbaus)

Stimmen strophische Gliederung und Inhaltsaspekte überein? Sind die Gedanken gegliedert? Sind Absätze hervorgehoben und welche Funktion haben sie? Sind Verse oder einzelne Worte isoliert? Gibt es besonderes auffällige Übergänge oder Verknüpfungen?

Sprache:

Lautbestand: Häufung von Vokalen oder Konsonanten; betonte Reimvokale?

Wortwahl: Schlüsselworte; Häufung bestimmter Wortarten (z.B. Adjektive; Verben, Nomen), Zuordnung zu Wortfeldern? Gibt es neue, ungewohnte Wortverbindungen oder Wortneuschöpfungen?

Zeitform: In welcher Zeit steht der Text? Tritt ein Zeitenwechsel auf? Sind die Aussagen auf Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft ausgerichtet?

Satzbau: Kürze/Länge d. Sätze, hypotaktischer o. parataktischer Satzbau, Vollständigkeit d. Sätze?; Aussage-, Frage-, Ausrufe-, Befehlssätze?

Sprachebene: Alltagssprache, Dialekt, Jugendsprache, Hochsprache usw.

Bildliche Ausdrücke: Vergleiche, Metaphern (Bedeutungsübertragung, Verknüpfung von semantischen Bereichen, die gewöhnlich unverbunden sind, z.B. Menschenflut, Erfolgswelle etc.), Chiffren, Symbole

Aus welchen Bereichen werden Bilder gewählt (Natur, Technik, Sport usw.) und auf welche Inhalte beziehen sie sich?

Rhetorische Mittel: (Klang- und Stilfiguren); z.B.

Alliteration: Übereinstimmung der Anlaute d. Wortanfänge

Assonanz: Gleichklang inlautender Vokale in betonten Silben (z.B. die Stollen rollten Stoß auf Stoß)

Aufzählung; Wiederholung, Parallelismus, Personifikation, Allegorie usw. usw.

**Achten Sie bei allen Analysen der Form auf den Bezug zu den inhaltlichen Aspekten.
Stellen Sie zwischen Form und Inhalt immer Beziehungen her!**

3. Intention des Textes

Bestimmen Sie auf der Grundlage der inhaltlichen, sprachlichen und formalen Analyse die Intention, die Wirkungsabsicht des Textes!

Rückbezug und ggf. Verifikation der Ausgangshypothese

Thematische Schwerpunkte, Kern des Textes und seine Position und Problemansicht leiten hier zur Intention des Textes.

B. Entstehungsgeschichtlicher Kontext:

Einordnung des Textes in den gesellschaftlich-historischen Hintergrund

1. *Gesellschaftlich-soziale Aspekte:* Stellen Sie fest, inwieweit der Text durch die gesellschaftliche Situation, in der er entstanden ist, geprägt ist (Schreib- u. Denkweise der Epoche).
2. *Biografische Aspekte:* Ermitteln Sie Auswirkungen der Lebenssituation des Autors, seiner sozialen Herkunft auf das literarische Werk und seine Entstehung!

C. Persönliche Wertung des Textes

Wie beurteilen Sie persönlich den Text, seinen Problemgehalt und seine formale Gestaltung sowie seine Wirkungsabsicht vom heutigen oder geschichtlichen Standpunkt der Entstehungszeit aus? Formulieren Sie hier auch Verständnisprobleme mit einzelnen Aussagen oder formalen Besonderheiten des Textes! Achten Sie darauf, Ihre Wertung konkret an Inhalten und Formen des Textes zu begründen!

Allgemeine Hinweise für die Abfassung einer Klausur

- ✓ Man sollte beim Schreiben jederzeit sagen können, was man gerade untersucht und zu welchem Zweck.
- ✓ Die Einzelteile der Untersuchung sollten klar gegliedert, aber gedanklich verbunden sein (vorherige Gliederung, Überleitungen, Zusammenfassungen usw.)
- ✓ Keine vorschnelle und automatische Übernahme der Ausgangshypothese. Die Beweisführung sollte nicht nur der Stützung der Leitthese folgen, sondern den eigenen Standpunkt kritisch prüfen und ggf. verändern.
- ✓ **Textbeobachtungen und Behauptungen durch Textbelege überprüfen und stützen (Zitertechnik beachten: Strophen-, Versangaben in Klammern)**